



---

## Fest der Heiligen Familie Sonntag in der Weihnachtsoktav Lesejahr B

### Evangelium: Lk 2,22-40

#### 1. Einführung

Immer wieder finden sich in den prophetischen Schriften der Bibel Aussagen, die den Anbruch des Gottesreiches mit Bildern vom harmonischen Zusammenleben der Generationen verbinden. Sie stehen für die Fülle des Lebens und die heilvolle Zukunft aller Menschen. Auch der Evangelist Lukas erzählt in der Begegnung des ganz jungen Jesus und seiner Eltern mit den beiden Alten, mit Hanna und Simeon, davon, dass im endzeitlichen Heilshandeln Gottes die Not der Alten und Jungen gewendet wird: Vom Tempel in Jerusalem breitet sich Heil in alle Welt aus – und alles geschieht gemäß der Tora, dem Lebensgesetz Gottes.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### *a. Der Text im Zusammenhang: Einordnung, Textumfang*

Der Text aus der Kindheitsgeschichte des Lukas ist von der Perikopenordnung in voller Länge vorgesehen.

##### *b. Betonen*

aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

- 22 Dann kam für sie  
der Tag der vom **Gesetz** des **Mose** vorgeschriebenen **Reinigung**.  
Sie brachten das **Kind** nach **Jerusalem** **hinauf**,  
um es dem **Herrn** zu weihen,
- 23 **gemäß** dem **Gesetz** des **Herrn**,  
in dem es heißt:  
Jede männliche **Erstgeburt** soll dem **Herrn** geweiht sein.
- 24 Auch wollten sie ihr **Opfer** darbringen,  
wie es das Gesetz des **Herrn** vorschreibt:  
ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
- 25 In **Jerusalem** lebte damals ein **Mann** namens **Simeon**.  
Er war **gerecht** und **fromm**  
und wartete auf die **Rettung** **Israels**  
und der **Heilige Geist** **ruhte** auf ihm.
- 26 Vom Heiligen **Geist** war ihm **offenbart** worden,  
er werde den **Tod nicht schauen**,  
**ehe** er den **Messias** des **Herrn** **gesehen** habe.



- 27 Jetzt wurde er vom **Geist** in den **Tempel** geführt;  
und als die Eltern **Jesus** hereinbrachten,  
um zu **erfüllen**, was nach dem **Gesetz üblich** war,
- 28 nahm **Simeon** das **Kind** in seine **Arme**  
und **pries Gott** mit den Worten:
- 29 Nun lässt du, **Herr**,  
deinen **Knecht**, / wie du gesagt hast, in **Frieden scheiden**.
- 30 Denn **meine Augen** haben das **Heil gesehen**, /  
31 das du **vor allen Völkern** **bereitet** hast,  
32 ein **Licht**, das die **Heiden erleuchtet**,  
/ und **Herrlichkeit** für dein **Volk Israel**.
- 33 Sein **Vater** und seine **Mutter**  
**staunten** über die Worte, die über **Jesus** **gesagt** wurden.
- 34 Und **Simeon** **segnete sie**  
und sagte zu **Maria**, der **Mutter Jesu**:  
**Dieser** ist dazu **bestimmt**,  
dass in **Israel viele** durch ihn zu **Fall** kommen  
und **viele aufgerichtet** werden,  
und **er** wird ein **Zeichen sein**, dem **widersprochen** wird.
- 35 **Dadurch** sollen die Gedanken vieler Menschen **offenbar** werden.  
Dir **selbst** aber  
wird ein **Schwert** durch die Seele dringen.
- 36 Damals lebte auch eine **Prophetin** namens **Hanna**,  
eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher.  
Sie war schon **hoch betagt**.  
Als junges **Mädchen** hatte sie **geheiratet**  
und sieben Jahre mit ihrem **Mann** gelebt;
- 37 nun war sie eine **Witwe** von **vierundachtzig Jahren**.  
Sie hielt sich **ständig** im **Tempel** auf  
und **diente Gott Tag und Nacht** mit **Fasten** und **Beten**.
- 38 In **diesem Augenblick** nun trat sie **hinzu**,  
**pries Gott**  
und sprach über das **Kind**  
zu **allen**, die auf die **Erlösung Jerusalems** warteten.
- 39 Als seine **Eltern alles** getan hatten,  
was das **Gesetz des Herrn vorschreibt**,  
kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt **Nazaret** zurück.
- 40 Das **Kind** wuchs **heran** und wurde **kräftig**;  
**Gott** erfüllte es mit **Weisheit**  
und seine **Gnade ruhte** auf ihm.



### **c. Stimmung, Modulation**

Der Text ist gestaltet mit Hilfe zweier Motive : Einerseits wird das Halten und Erfüllen des Gesetzes immer wieder betont; andererseits ist der Text geprägt von Begegnung und Bewegung und Kommunikation.

### **d. Besondere Vorleseform**

Der Text wird von einem Lektor gelesen, eine andere Personen zeigt begleitend und in ruhiger Gestik symbolische Gegenstände:

**Zu V. 22** P hält beim Stichwort „Gesetz“ eine große Bibel in die Höhe (bis V. 27)

**Zu V. 30** P hält eine große brennende Kerze in die Höhe (bis V. 35).

**Zu V. 38** P hält einen Strick, der als Fessel geknotet ist in die Höhe und öffnet ihn bei „Erlösung“ und hält ihn als Zeichen der Befreiung einige Zeit in die Höhe. Daher muss der Lektor/ die Lektorin nach V. 38 kurz pausieren.

Zu V. 39 P hält in der einen Hand die Bibel in die Höhe.

Zu V. 40 P hält mit der anderen Hand die große brennende Kerze daneben.

## **3. Textauslegung**

Die Erzählung aus der Kindheitsgeschichte Jesu beschreibt zunächst das vorgeschriebene Reinigungs- und Auslösungsritual einer jüdischen Familie nach der Geburt ihres erstgeborenen Sohnes. Damit will Lukas betonen, dass die Familie Jesu getreu den Vorschriften der jüdischen Religion lebt. Die beiden Tauben, die als Opfergabe erwähnt werden, deuten zum einen an, dass die Familie Jesu arm war, denn nur den Armen war es gestattet, zwei Tauben statt eines Lammes zu nehmen. Andererseits können die Tauben auch ein Hinweis auf den Heiligen Geist sein, der bei der Taufe Jesu im Jordan in Gestalt einer Taube auf Jesus herabkommt (Lk 3,22).

*(Christoph Michels, in: Gottes Volk 1/97, 109 gekürzt)*

Zwei sehr alte Menschen warten am Tempel von Jerusalem auf die Ankunft des Messias (VV. 26.37f.). Sie erkennen ihn in dem neugeborenen Jesus, der von seinen Eltern zum Tempel gebracht wird, und deuten in ihrer prophetischen Rede seine Ankunft als Befreiung und Heil für Israel (VV.32b.38) und als aufgehendes Licht für die Völker(VV.31.32a). Den Handlungen und Worten der beiden Alten schenkt der Bibeltext in Lk 2,22-40 größere Bedeutung als der „eigentlichen Handlung“ des Dank- und Reinigungsopfers Marias für die Geburt ihres Sohnes.

Wie Josef und Maria werden Hanna und Simeon uns vom Evangelisten Lukas als gerecht und gläubig lebende Mitglieder des Gottesvolkes Israel vorgestellt (das Halten des Gesetzes wird immer wieder im Text betont). Zudem haben sie eine lebendige Gottesbeziehung. Den sehr alten Simeon, der auf seinen Tod wartet, zieht es zum Tempel, er wird „vom Heiligen Geist zum Tempel geführt“, sagt der Text. Dreimal wird der Geist Gottes erwähnt, der auf Simeon ruht (V.25), ihm offenbart ist (V.26), von dem Simeon geführt wird (V.27). Die 84jährige Hanna hat ihr Leben und ihren Lebensort ebenfalls ganz an Gott gebunden: sie lebt im Tempel. „Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott, Tag und Nacht mit Fasten und mit Beten.“ (V.37) Sie spricht als Prophetin zum ganzen Volk und ist gleichermaßen wie Simeon eine Geist-Geführte.



Das in Lk 2,22-40 geschilderte Geschehen am Tempel sollten wir durchaus als Ausdruck der damaligen jüdischen Tempelfrömmigkeit verstehen: im Tempel wird Gott als besonders nah empfunden, dort wird Gottes rettendes Wirken erfahren und erhofft, Gott nach dem Gesetz gedient (vgl. V.22-24.39!). In neutestamentlicher Zeit ist der Tempel als *Stätte der Gottesverehrung des ganzen Volkes* der Ort, von dem erwartete wurde, dass sich das auf die Zukunft *des ganzen Volkes* ausgerichtete Heil ausbreiten werde. So ist auch zu verstehen, dass am Schluss des Lukasevangeliums die Jünger und Jüngerinnen nach Jerusalem in den Tempel zurückkehren und dort Gott preisen (Lk 24,52f). Auch sie knüpfen ihre Hoffnung an den Tempel und warten dort auf ein letztes göttliches Eingreifen.

Vom Tempel aus wird das Heil, das Gott seinem Volk versprochen hat, sich unaufhaltsam ausbreiten, wie es von den Propheten verheißen ist; im Tempel lebten die Träume von der Befreiung von der römischen Herrschaft (V.38). Daher nennt der Lukastext außer diesen beiden Alten noch eine Menge anderer Menschen, die am Tempel auf die Befreiung Jerusalems warten (V.38). Doch als im Getriebe des Tempels die Eltern Jesu mit dem Neugeborenen auftauchen, erkennen nur Simeon und Hanna die mit ihm anbrechende Befreiung und Erlösung der Welt. Sie verkünden den neugeborenen Jesus als den Messias für Israel und die Völker.

Hanna und Simeons Geschichte mit der „Heiligen Familie“ liest sich wie eine erzählende Ausgestaltung der Heilsverheißung des Propheten Joel, ihre Geschichte beschreibt den Anbruch seiner Verheißung: *Danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden prophezeien, und eure Alten werden Träume haben ... Denn auf dem Berg Zion, in Jerusalem gibt es Rettung* (Joel 3,1.5 vgl. Apg 2,17). Auch andere Prophetenworte, z.B. des Propheten Maleachi: *„Dann kommt plötzlich zum Tempel der Herr, den ihr sucht.“* (Mal 3,1) und weitere Heilsworte des Jesaja, die vor allem im Loblied des Simeon auftauchen, stehen im Hintergrund der lukanischen Erzählung. Der Evangelist Lukas stellt die Szene ganz durchwirkt von diesen prophetischen Heilsansage dar.

(B. E.)

*Dr. Bettina Eltrop*